

Debenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenmünde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenmünde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Sopron, 9. Juli.

Gestern wurde in Wien die Beratung über die zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Ausgleichsmodalitäten wieder fortgesetzt, nachdem sie wegen parlamentarischen Erscheinungen in Budapest und Wien, welche die Anwesenheit der Minister erforderten, eine Weile unterbrochen werden mußten. Ungarischerseits sind zu den Ausgleichsverhandlungen jetzt in Wien anwesend: der Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Handelsminister Franz Kossuth und Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi. In ihrer Begleitung befinden sich die Staatssekretäre Alexander Popovics, Josef Szterényi und Béla Mezöffy; ferner die Ministerialräte Ivan Ottlik und Johann Teleky, die Sektionsräte Karl Neumann und Viktor Schreiber, Hofrat Koloman Szájbély, Direktor der königlich ungarischen Staatsbahnen, Oberinspektor Friedrich Szápári, die Sekretäre Franz Hállay, Eugen Kóós und Stefan Bárczy.

Die Konferenzen begannen gestern um 11 Uhr Vormittags im Palais des österr. Ministerpräsidentiums und nahmen von der österreichischen Regierung daran teil: Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck, die Minister Korytowski, Auersperg und Fort. Den Beratungen waren ferner zugezogen Staatssekretär Szterényi und Sektionschef Sieghart. Es wurden verschiedene, mit dem Ausgleich zusammenhängende allgemeine Fragen, aber auch einzelne Details beraten, in erster Reihe die Vorlage über den Zoll- und Handelsvertrag. Die zwölf Punkte dieses Elaborats wurden wohl schon bei den jüngsten Budapest Verhandlungen durchberathen, doch blieben noch einige Differenzen von kardinaler Bedeutung zurück, die jetzt ausgeglichen werden sollen. Hier gehören die Fragen der Eisenbahntarife und der Eisenbahnan schlüsse, welche die größte Schwierigkeit bilden.

Die Frage, ob die jetzige Konferenz einige Aussicht auf Erfolg hat, ist sehr schwer zu beantworten. Gehofft wird es beiderseits, aber die Standpunkte sind noch so weit von einander entfernt, daß die Ueberbrückungsarbeit die volle Kunst der beiderseitigen politischen Pioniere erfordert.

Tatsache ist, daß bei den letzten Verhandlungen in Budapest in manchen wichtigen Einzelfragen, so in der Frage der Verzehrungssteuern und der ungarischen Blockrente, sehr bedeutende An-

näherungen zwischen den beiden Regierungen erfolgt, sind während in der Frage der Eisenbahntarife noch immer große Schwierigkeiten vorliegen. Tatsache ist ferner, daß nach Andeutungen der Minister bei der Beratung der österreichischen Quoten- deputation die Regierungen vorhaben, anlässlich der Regelung der wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten auch die Quotenfrage in Erörterung zu ziehen, um zu versuchen, ob nicht denn doch wieder, wie in der Periode von 1867 bis 1897, auch in der Quotenfrage eine Vereinbarung auf längere Zeit getroffen werden könnte, damit die Krone der alljährlichen Bestimmung des Quotenverhältnisses enthoben werde. Das eine Vereinbarung in der Quotenfrage, wenn auch nicht in unmittelbarem Zusammenhange, so doch Hand in Hand mit dem wirtschaftlichen Ausgleich geplant ist, erhellt auch daraus, daß die österreichische Quoten- deputation, wohl im Hinblick auf die Möglichkeit des Zustandekommens eines Ausgleiches im Laufe der nächsten Monate, die Vereinbarung betreffs der Quote nur bis Ende des laufenden Jahres angestrebt hat.

Man erwartet bis spätestens morgen Mittwoch definitive Ergebnisse der gegenwärtigen Verhandlungen und glaubt, daß es vielleicht doch gelingen werde endlich dem Ausgleichswerke eine feste Basis zu Grunde zu legen. Die in Wien weilenden Mitglieder der ungarischen Regierung dürften bereits morgen abends nach Budapest zurückkehren.

Politische Nachrichten.

Demission eines Obergespans. Obergespan Kiepač von Csáktornya erklärte am letztverflohenen Sonntag in einer Rede, seine Obergespanschaftswürde niederzulegen, da er die Politik des neuen Banus nicht billige. Nach der Versammlung erfolgte im Bahnhofe von Csáktornya ein Zusammenstoß zwischen Ungarn und Kroaten.

Der kroatische Konflikt. Wie „P. V.“ aus Agram erfährt, beschränkt sich der Banus vorerst auf die Fortführung der rein administrativen Agenden und wird in den letzten Tagen dieser Woche Schritte tun, um mit den politischen Kreisen Fühlung zu nehmen. Ende dieser oder Anfangs nächster Woche wird der Banus wieder in Budapest eintreffen, um dem Minister-Präsidenten über die Lage zu referiren. Wie es scheint, wird der Banus vorerst an Politiker der früheren Nationalpartei herantreten und man nennt in erster Reihe den früheren Abgeordneten und Universitäts-Professor Spevec, der ausersuchen sein soll, die politische Entwirrung zu versuchen. Ob in amtlicher Eigenschaft oder als Gründer einer neuen Parteiorganisation, ist noch zweifelhaft. Der Banus scheint nicht daran zu zweifeln,

Männer als Sektionschefs zu gewinnen, die sowohl vermöge ihres Verwaltungstalents, wie ihrer politischen Stellung über das nöthige Gewicht verfügen.

Rechnenschaftsberichte. Bisher liegen Nachrichten über die Versammlungen in Varsadin, Karstadt und Sissek vor, wo die Abgeordneten Urbanics, Lukinics und Tuskan über ihr Verhalten referierten. Die Versammlungen waren überaus zahlreich besucht, verliefen ohne jede Ruhstörung und schlossen mit einhelligen Resolutionen, in denen die Tätigkeit der kroatischen Abgeordneten im Reichstage vollkommen gebilligt wurde.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Russland.** Der Auszug der Zarenfamilie nach Finnland wurde infolge der Vorstellungen des Palastchefs verschoben. — Achtzig Matrosen der Kriegsschiffe „Kostislav“, „Synop“ und „Tri Svyatitelja“ wurden wegen Aufruhrs dem Feldgerichte übergeben. — Im Gouvernement Kaluga bemächtigten sich Bauern der der Kirche gehörenden Ländereien und teilten dieselben untereinander. Kosaken gingen dahin ab. — Im Gebiete der Ladogakanäle sind infolge Lohnstreitigkeiten zwischen den bäuerlichen Schiffern und den Schiffseignern Unruhen ausgebrochen. Die Polizei mußte von der Schusswaffe Gebrauch machen. Mittels Extrazügen wurden Gardeschützen in das Aufstandsgebiet gesendet.

— **Ermordung eines chinesischen Gouverneurs.** Der Gouverneur von Anhui, Nganhwei, ist dem gestern in Nanking gegen ihn verübten Mordanschlag zum Opfer gefallen. Er wurde vom Polizeidirektor und von Studenten in dem Augenblick erschossen, als er gerade eine Schule betreten wollte. Von mehreren Schüssen, die auf ihn abgegeben wurden, hatten drei tödliche Wirkung. Der Polizeidirektor wurde ergriffen und auf der Stelle enthauptet.

Communal-Beitrag.

3. 7001/907.

Kundmachung.

Der Gespartikel XIX vom Jahre 1907, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in Gewerbs- und Handelsbetrieben Angestellten, tritt mit 1. Juli d. J. in Kraft.

Von diesem Tage an sind alle diejenigen, welche auf Grund des obenerwähnten Gesetzes gegen Krankheit und Unfall zu versichern sind, bei der Soproner Bezirksarbeiterversicherungs-kasse — bei strenger Strafe — gesetzlich anzumelden.

Der Versicherungspflicht für den Krankheitsfall unterliegen ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft alle jene, welche auf dem Gebiete der Soproner Bezirksarbeiterversicherungs-kasse bestehenden Betrieben, Beschäftigungen oder Unternehmungen sowohl ständig als auch provisorisch, aushilfs- oder übergangsweise mit einem Gehalte von oder Lohne angestellt sind, welcher jährlich 2400 Kronen, bezieh. täglich 8 Kronen nicht übersteigt.

Unfallversicherungspflichtig sind ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, auf Höhe des Lohnes oder des Gehaltes alle jene, die bei den Unternehmungen, Betrieben oder Arbeiten entweder ständig oder provisorisch, aushilfs- oder übergangsweise angestellt sind. Die Bezüge der Angestellten werden jedoch sowohl bezüglich der Unfallsentschädigung als auch bezüglich der Aufteilung und Umlagen der Unfallkosten nur bis zum Betrage von jährlich 2400 Kronen in Rechnung gezogen.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, jede bei ihm angestellte versicherungspflichtige Person innerhalb 8 Tagen vom Arbeitsantritte gerechnet, bei der Bezirksarbeiter-

versicherungskasse mittelst in zwei Exemplaren ausgestellten Anmeldezetteln anzumelden sowie auch den aus der Arbeit ausgetretenen Arbeiter innerhalb 8 Tagen schriftlich abzumelden.

Veränderungen bezüglich der Art und Verwendung und des Gehaltes oder Lohnes der Angestellten sind innerhalb 8 Tagen bei der Bezirksarbeiterversicherungskasse anzumelden.

Diejenigen Arbeitgeber, welche dieser Anmeldepflicht überhaupt nicht oder verspätet nachkommen, werden auf Grund des G. N. XIX v. J. 1907 § 187 bestraft und sind verantwortlich für die vor der Anmeldung entstandenen Kranken- und eventuellen Unfallkosten.

Laut § 20 dieses Gesetzes hat die Gewerbebehörde, der Gewerbeinspektor und die Bezirksarbeiterversicherungskasse das Recht, die Arbeitgeber bezüglich ihrer Anmeldepflicht darauf zu kontrollieren, daß in den Werkstätten und Betriebsanlagen erscheinend die Arbeitgeber verpflichtet sind, das Arbeiterverzeichnis und die Lohnlisten vorzulegen, die Besichtigung des Betriebes und der gesamten bezüglichen Evidenzhaltungen zu gestatten, sowie auch der Anmeldung, der Beitragsleistung und der Mitgliedschein erwünschten Daten zur Verfügung zu stellen.

Die Enthebungen von der Anmeldepflicht, welche einzelnen Aktiengesellschaften auf Grund des derzeit in Rechtskraft gewordenen G. N. XIV v. J. 1901 § 6, von Seiten der Soproner Stadthauptmannschaft als Gewerbebehörde erteilt wurden, haben mit 1. Juli d. J. ihre Rechtsgültigkeit verloren, infolgedessen diese Aktiengesellschaften als Arbeitgeber ohne Ausnahme verpflichtet sind, im Sinne dieses neuen Gesetzes ihren Anmeldepflichtungen zu entsprechen.

Die nach den versicherungspflichtigen Angestellten für die Versicherung gegen den Krankheitsfall einzuzahlenden Beiträge und die Gebühren nach den Mitgliedscheinen hat der Arbeitgeber zu entrichten. Die Beiträge gehen zur Hälfte zu Lasten des Arbeitgebers, zur Hälfte zu Lasten des Angestellten, demzufolge der Arbeitgeber den letzteren Betrag vom Gehalte des Angestellten in Abzug bringen kann.

Daß der Arbeitgeber den zu Lasten des Angestellten gehenden Beitrag und die Gebühr der Mitgliedscheine anlässlich der nächsten Lohnzahlung nach Fälligkeit derselben nicht in Abzug gebracht, so kann er den nicht in Abzug gebrachten Teilbetrag später nur dann in Abzug bringen, wenn seit der betreffenden Lohnzahlung ein Monat oder, wenn der Angestellte sein Gehalt monatlich bezieht, zwei Monate noch nicht verstrichen sind.

Die nach dem Unfallversicherungspflichtigen Angestellten zu entrichtenden Unfallversicherungskosten gehen ausschließlich zu Lasten des Arbeitgebers und darf nach diesen ein Abzug vom Lohne der Arbeiter oder eine Ueberwälzung der Lasten auf die Arbeiter im ganzen oder teilweise auf sonstige Weise nicht stattfinden.

Behufs genauer Darnachachtung werden sämtlich Interessenten im Wege dieser Kundmachung verständigt.

Sopron, am 1. Juli 1907.

In Vertretung des Oberstadtkapitans,
als Gewerbebehörde I. Instanz.

Dr. Karl Seimler,
Vizestadthauptmann.

Bl. 5696 St. N. 1907.

Kundmachung.

Im Sinne des § 16 des XLIV. G. N. vom Jahre 1883 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die auf Grund der Kontributions-Register und Bekennnisse verfaßten individuellen Repartitions-Ausweise über die für das Jahr 1907 bemessenen Allgemeinen Einkommensteuer Zuschlag nach Haus und Grund 8 Tage hindurch d. i. vom 8. Juli bis inklusive 15. Juli d. bei der städtischen Steueramte am Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden. Es wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn betreffenden Steuerfäge, und zwar:

a) jene Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Bemessungs-Register ersichtlich gemachten Steuerartgattung bereits im verfloßenen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;

b) diejenigen aber, welche mit der im Bemessungs-Register festgesetzten Steuer im laufenden Jahre zum erstenmale besteuert wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuerpflichtigkeit in dem Steuerbogen beim Bürgermeisteramte einbringen können, über welche Reklamationen der städtische Verwaltungs-Ausschuß als Rekursinstanz entscheiden wird.

Sopron, am 3. Juli 1907.

Das städt. Steueramt.

Schulberichte.

Sopron, 9. Juli.

Rath. Obergymnasium. Der vom Direktor Urban Darvas mit großer Umsicht verfaßte Bericht wird mit der geschichtlichen Vorlesung des vorzüglichen Historikers Professor Tibold Reznér, welche er am 13. Februar l. J. hier hielt, eingeleitet. Der Verfasser behandelt mit gründlichem Wissen im echt patriotischen Sinne den Freiheitskrieg unter Fran Rákóczi II. Die Lehranstalt verfügte im verfloßenen Schuljahre über 16 geistliche Mitglieder des hochw. Benediktinerordens und einen weltlichen Professor, außerdem über 2 nicht katholische Religionslehrer. Hierauf befaßte sich der Bericht mit dem durchgeführten Lehrplan und dem Lehrmateriale. Die Bibliothek der Professoren vermehrte sich um 100 Bänder. Auch die Antiquitätensam-

lung der Anstalt wurde mit mehreren interessanten Gegenständen bereichert. Verfasser widmet schöne und warme Dankesworte den Wohltätern des Institutes. Ein äußerst reges Leben herrschte im Selbstbildungsverein der Anstalt. Der Gesundheitszustand der Schulkann als günstig bezeichnet werden. 110 Schüler der Anstalt unternahmen einen Ausflug nach Pozsony. Die VIII. Klasse besuchte unter Führung des Professors Moiz Luncz das Röntgen-Laboratorium des hiesigen Arztes Dr. Goldmann, welcher in der lebenswürdigsten Weise einen Demonstrationsvortrag hielt. Aufgenommen wurden mit Anfang des Schuljahres 331 Schüler, davon legten 301 die Prüfung ab. Die Vormerkungen für das nächste Schuljahr wurden in den ersten drei Tagen dieses Monats vorgenommen. Die Einschreibungen finden Anfangs September statt.

Staatliche höhere Töchter-schule. Direktor Paul Marusák verfaßte diesmal einen besonders weitläufigen in der Offizin Alfred Romwalter typisch sehr gefällig ausgestatteten Jahresbericht. Eingangs gedenkt Professor Menyhárd Józsa in einem längeren Aufsatz mit pietätvollen warmen Worten der verstorbenen Direktorin des Internats Oktavia Tschürz, welche durch 25 Jahre in der hingebungsvollsten Weise mit bestem Erfolge als Jugendbildnerin wirkte. Verfasser schildert in berebten Worten die großen Tugenden der für die Tugend viel zu früh entschlafenen Direktorin.

Der Bericht schildert die Vorkommnisse der Anstalt, befaßt sich mit dem absolvierten Lehrstoff, den Lehrstunden und den Lehrbüchern.

Hierauf folgt eine statistische Zusammenstellung der Schülerinnen. Eingeschrieben wurden 174 und das Schuljahr beendet haben 166 Schülerinnen. Direktor Marusák erirrekt sich in seinem Berichte auch auf das Internat.

Die durch den Tod der Direktorin Oktavia Tschürz vakant gewordene Stelle wurde provisorisch mit Frä. Mathilde Mikowitz besetzt.

Auch in dieser Anstalt wurden die vorgeschriebenen Nationalfeiertage in der feierlichsten Weise begangen.

Staatsoberschule. Der vom Direktor Dr. Ignaz Wallner zusammengestellte Bericht über das verfloßene Schuljahr wird mit statistischen Daten über die Tätigkeit der Anstalt eingeleitet. Der absolvierte Lehrstoff wird klassenweise in der umsichtigsten Form behandelt. Auch die Wirksamkeit der einzelnen in der Anstalt gegründeten Jugendvereine bilden einen ausgiebigen Stoff des mit großer Sorgfalt und Umsicht zusammengestellten Berichtes. Mit der Klassifikationsliste der Schüler und dem Erfolg der Maturitätsprüfungen wird der Bericht geschlossen.

Staatliche höhere Handelsschule. Die von Direktor Ludwig Rajaba verfaßte Brochure wird mit einem geschichtlichen Aufsatz über Franz Rákóczi II. eingeleitet. Hierauf widmet das Büchlein warme Worte des Gedankens an das 25jährige Jubiläum des so verdienstvollen Professors der Anstalt Franz Hatvan. Bei der Jubiläumssfeier deklamierte der Schüler Otto Mayer in vorzüglicher Weise das von Professor Méháros zu diesem Anlasse verfaßte, sehr wirkungsvolle Gedicht „Jubileum“. Hierauf folgen statistische Daten und eine eingehende Behandlung des absolvierten Lehrstoffes. Die Brochure umfaßt auch einen Bericht über den Damenhandelskurs und die gewerbliche Lehrlingschule.

Komitats-Feuerwehrverband.

Bericht über die diesjährige ordentliche in Csepreg abgehaltene Generalversammlung, die mit der Feier des Jubiläums vom 25jährigen Bestehen der Csepregger Feuerwehr und der Fahnenweihe des genannten Vereins verbunden war.

(Schluß).

Herr Inspektor Démy hat einen eingehenden, mit großem Fleiße ausgearbeiteten Bericht eingesandt, sämtliche 19 Feuerwehren des Bezirkes werden besprochen, und bei jedem einzelnen Verein sind beachtenswerte Bemerkungen gemacht; einige der wichtigsten mögen nähere Beachtung finden und zwar Agfalva, wo sich vor einigen Wochen die Feuerwehr

neuerdings auflöste, die Agfalvaer treiben ein ganz unwürdiges Spiel mit der Feuerwehr; Jahre hindurch besteht eine ganz tüchtige Feuerwehr, dann löst sich dieselbe auf und Jahre dauert es, bis wieder eine Feuerwehr zustande kommt; wo solche Erscheinungen auftreten, ist nur die Pflichtfeuerwehr angezeigt; dann für das Bestehen der freiwilligen Feuerwehr fehlt die Nächstenliebe, ähnlich ist es in Nagyczent wo seit dem Tode des früheren Kommandanten Wappel es nicht gelungen ist, die 12 verbliebenen Feuerwehrleute auf 20 zu ergänzen.

In Boz hat sich die Feuerwehr neuerdings aufgelöst, die Feuerwehren von Rusk, Bánfalva, Fertőmedgyes, Hásfalva, Hegykő, Hidegsek, Sopronnyék, Sopronkertes werden lobend hervorgehoben.

In Fertőrákos und Somfalva bestehen Pflichtfeuerwehren.

Von Fertőhomok wird der starke Mannschaftswechsel hervorgehoben, in Hidegsek wird noch 3jährige Dienstzeit eingehalten, in Harkau ist die Zahl der Feuerwehrleute auf 14 Mann herabgesunken, dem Rózsás, Oberlehrer in Hegykő wird für die treue Freundschaft, welche er seit Jahren die Feuerwehrsache entgegenbringt, inniger Dank ausgesprochen.

Rusk hat einen Unterstützungsfond von 827 Kronen 90 Heller, Sopronkertes von 2590 Kronen 92 Heller, Sopronnyék 587 Kronen 63 Heller.

Am 18. Juni erhielt Gefertigter den Bericht des Dr. Zettl, derselbe steht im Gegensatz zum vorjährigen Berichte: im Vorjahre wurde über ein Zurückgehen der Feuerwehren geklagt, heuer zeigten sich schöne Fortschritte, Felsőpéterfa wird als die einzige Gemeinde angegeben, die keine Feuerwehr und keine Löscheräte besitzt; jedoch zeigt sich der gute Wille eine Feuerwehr zu gründen, und eine Spritze anzukaufen.

Dieser erfreuliche Erfolg wird zum Teile dem vom Vizepräsidenten abgehaltenen Fachkurs zugeschrieben und dabei dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß derartige Unterrichte den Feuerwehrleuten alljährlich mindestens in 3 auf einander folgenden Jahren erteilt werden sollten, unzweifelhaft wäre der vom Vizepräsidenten erteilte Unterricht sehr erwünscht, allein der Verband hatte in den letzten Jahren solche bedeutende Auslagen, daß die Mittel dazu fehlen, außerdem war der Hoffnung Raum gegeben, daß die Inspektoren, sowie die Kommandanten den Unterricht fortsetzen werden.

In Sopronkertes ist zwar nur eine Pflichtfeuerwehr, dieselbe zählt 70 Mann, besitzt schöne Geräte und hält dieselben in Ordnung, Uebungen wurden präzise durchgeführt.

In Riking haben die Feuerwehrleute keine Mütze und keine Sommerhosen, in ihren eigenen Kleidern wollen sie nicht zur Uebung gehen.

In Felsőpéterfa mangeln die Steiger und drei Einreißgeräte. In Lozs fehlt der gesunde Geist, deshalb fehlt es auch an Ordnung.

Einen besonders guten Eindruck macht die Feuerwehr von Sopronkövesd, es bestehen daselbst eigentlich 2 Feuerwehren, die Dorf- und die Herrschaftsfeuerwehr, die Ottocskafenerwehr; Herr Ottocskafürste der Gemeinde einen Wasserwagen verbunden mit Gerätewagen geschenkt haben, die Uebrigen waren sehr gut.



Bezüglich der durch die Gemeinden zu leistenden Unterstützung der Feuerwehren ist nichts erwähnt, auch der Landesunterstützungskasse ist in keiner Weise gedacht worden.

Offen und unumwunden sind bei den einzelnen Vereinen die wahrgenommenen Mängel dargelegt worden, um dadurch Veranlassung zu bieten, daß diese Mängel abgestellt werden, es muß mit unermüdetem Fleiße und mit Ausdauer gearbeitet werden, um dies zu erreichen; einstweilen mag es zur Aneiferung dienen, wenn hervorgehoben wird, daß in jedem der 10 Feuerwehrbezirke unseres Komitates einzelne Feuerwehren muster-giltige Organisation, gute Disziplin und anerkanntswerte Leistungen aufweisen, möge die Feuerwehrgesellschaft im Interesse der einzelnen Gemeinde des Komitates und des gesamten Vaterlandes ununterbrochen blühen und gedeihen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 10. Juli. Katholiken: Amalia J. — Protestanten: Amalia. — Griechen: 27. Juni. Samson.

Sopron, 9. Juli.

Wir ersuchen höflich jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserer Administrationsbureau (Grabengasse 121) gefälligst ehrens zu erneuern zu wollen.

* **Der Aerzteverband** hielt dieser Tage seine Generalversammlung, in welcher Dr. L. Pöschke zum Präses, Dr. Samuel László (Kapudár) zum Vizepräses, Dr. Csattai (Darufalu) zum Sekretär und Dr. Emmerich v. Kossow-Gerronay zum Kassier gewählt wurden. Für die Dauer der Abwesenheit Dr. Kossow's vertritt ihn in dieser Eigenschaft Dr. Alexander Groß. Nach Konstituierung des Verbandes hielt der als Spezialist für Geburtshilfe hier bereits wohlakkreditierte Arzt Dr. Alexander Groß einen sehr gediegenen und lehrreichen Vortrag über Geburtshilfe, der von den Kollegen mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse angehört wurde.

* **Authentifikation von Protokollen.** Die aufgenommenen Protokolle der Grenzbeschreibungen der Seesfergemeinden werden am 26. d. im Beisein des Katasteroberingenieurs Emerich Tesvári und sämtlicher Interessenten authentifiziert. Die Stadt Sopron, welche ebenfalls zu den Interessenten gehört, wird durch den Bürgermeistervertreter Dr. A. Kretschy und städt. Ingenieur Stessell vertreten werden.

* **Die Soproner Handelskammer** hält Dienstag den 16. d. nachmittag 4 Uhr ihre Plenarsitzung.

Sopron als Sitz eines Veterinärinspektorats.

Das Komitat Moson richtete eine Repräsentation an das Ackerbauministerium, in welcher um Ausschreibung aus dem bisherigen tierärztlichen Kreise in Pozsony und um Errichtung eines selbständigen Inspektorats mit dem Sitze in Sopron oder Győr ersucht wird. In der Repräsentation wird ausgeführt, daß Moson ausschließlich mit den Komitaten Sopron und Győr Handelsbeziehungen unterhält, während mit Pozsony keine Berührungspunkte vorhanden sind. Es möge daher im Falle einer Neuorganisation dieser nur billige Wunsch Berücksichtigung finden. Die kön. Freistadt Sopron sollte diese Angelegenheit mit Eifer aufgreifen und die Errichtung eines Veterinärinspektorats in Sopron zu erwirken sich alle Mühe geben.

* **Zustellung der Briefe in den Stodwerken.** Vom Handelsminister Kossuth ist eine interessante Verordnung an die Soproner Postdirektion herabgelangt, wonach im Interesse der Erleichterung des mühevollen und förmlich aufreibenden Dienstes der Briefträger die Weisung gegeben wurde, in Häusern mit mehreren Stodwerken für die einzelnen Bewohner Sammelkästen beim Eingang des Thores anzubringen, in welche die Briefe gelegt werden. Im Falle solche

Sammelkästen sich als unpraktisch erweisen sollten, mögen die Briefe beim Hausinspektor abgegeben werden. Die Postdirektion soll im eigenen Wirkungskreise alles ausbieten, damit diese zweckmäßige Neuerung verwirklicht werde.

* **Der Mangel eines allgemeinen Krankenhauses** wird in dem vom Vizestadthauptmann Dr. Heimler der morgigen Sitzung des städt. Verwaltungs-Ausschusses vorzulegenden Berichte zur Sprache gebracht bezieh. auf die Misere, die dadurch entstehen, wenn mehrere Geistesgestörte in den der Polizei zur Verfügung stehenden Räumen untergebracht werden sollen, hingewiesen. Auch wir behandelten dieses Thema jüngst in der „Deb. Ztg.“ und gaben der Hoffnung auf baldige Abhilfe durch Errichtung des neuen Spitals Ausdruck.

* **Vom Handelsministerium** ist heute die Verständigung herabgelangt, daß dem Ansuchen der Betriebsdirektion der Raab-Dedenburg-Ebenfurther Eisenbahn behufs Abänderung der Walfers Haltestelle in „Balkfürdő“ („Bad Wolf“) stattgegeben wurde.

* **Codesfall.** Im Wiener allgemeinen Krankenhause verschied heute, nach längerem Leiden der hiesige Stadtrepräsentant, Herr Josef Bauer, Besitzer des Hauses, in dem sich der Gasthof zur „Ung. Krone“ befindet, im 59. Lebensjahre. Der Verbliebene war ein sehr sympathischer, allgemein geachteter Mitbürger, der zwar im öffentlichen Leben wenig hervortrat, aber mit regem Interesse an allen fortschrittlichen Bewegungen in Sopron teilnahm. Zahlreiche Verwandte, darunter sein angesehener Schwager Herr J. M. Heißler und ein großer Freundeskreis betrauern den Dahingegangenen. Aus Anlaß seines Hinscheidens wehen auf dem Rathause und dem Kasino, dessen langjähriges, treues Mitglied Herr Josef Bauer war, Trauerfabnen.

* **Eine historische Reminiszenz.** Am 11. Juli 1907, also gerade vor 200 Jahren ging über die malerisch gelegene Ortschaft Lánzsér (Vandsee), jetzt ein sehr beliebter Ausflugsort der Touristen aus der Umgebung und selbst der Wiener, ein furchtbares Unwetter nieder, der Blitz schlug in den Pulverturm des damals im Verteidigungszustand gehaltenen Schlosses (jetzt Eigentum des Fürsten Esterházy) und nicht nur das Schloß ging in die Luft, sondern die ganze Ortschaft wurde durch diese schwere Katastrophe vernichtet. Die meisten Häuser, die nicht durch den Luftdruck zusammenstürzten, wurden ein Raub der gleichzeitig ausgebrochenen Feuersbrunst. Jetzt ist Lánzsér wieder eine stetig aufstrebende Gemeinde, denn „neues Leben blüht aus den Ruinen“. Der dortige, sehr beliebte und viel-erfahrene Pfarradministrator Hochwürden Benedikt Mayer erinnerte am letzten Sonntag von der Kanzel seine Pfarrkinder an das vor 200 Jahren eingetretene, entsetzliche Ereignis und knüpfte daran lieblich fromme Ermahnungen zu einem gottgefälligen, menschenfreundlichen Lebenswandel, damit die göttliche Allmacht, die Ortschaft hinfert vor einem ähnlichen Strafgerichte bewahre.

* **Verheimlichung von Tierkrankheiten.** Oberstuhlricher Blaschek hat gegen den Insassen von Sopronnyék (Meckenmarkt) Mathias Wurzer das Verfahren wegen Uebertretung aus dem Grunde eingeleitet, weil Wurzer drei Stück Vorstenvieh, die an Rotlauf verendeten, im Garten des Nachbarn verscharrte, ohne von der Erkrankung des Tiere die Anzeige zu machen und weil der Kauf und Verkauf der Tiere ohne Viehpaß geschah.

* **Zur Unterschlagung Jánosas.** Bekanntlich hat der Stationschef von Bük, Franz Jánosas zum Schaden der Südbahn eine größere Summe unterschlagen und wurde flüchtig. Inzwischen hieß es, er sei in Monte-Carlo verhaftet worden. Daß das Auslieferungsverfahren im Zuge ist, ist wohl bekannt, aber auffallend ist, daß es sich gar so sehr in die Länge zieht, bis der gute Mann dem kompetenten Gerichte eingeliefert wird. Die Meldung, daß die Südbahndirektion gegen ihren ehemaligen Angestellten die Strafanzeige zurückgezogen hätte, soll sich nicht bewahrheiten.

* **Das Jagdrecht in Kisfalud** wird am 13. Juli vormittags 9 Uhr in öffentlicher

Lizitation auf 6 Jahre an den Meistbieter verpachtet. Die am 22. Juni abgehaltene Lizitation war erfolglos geblieben.

* **Ein Volksfrei.** Von glaubwürdiger Seite kommt uns aus dem Publikum folgende Beschwerde zu: Es ist unbegreiflich, daß in einer Stadt von dem Range Soprons und von ihrem Rufe als besonders sauber und reinlich, Zustände geduldet werden wie sie bei der Günsfer Maut (im Mauthause) herrschen, wo ein förmlicher Herd mephitischer und gesundheitswidriger Ausdünstungen etabliert ist. Der ekelhafte Mißduft und die schädlichen Miasmen kommen aus einem Graben, der von der Gummiabrik entlang und sogar unter dem Günsfer Mauthause führt und in dem der Unrat von 2-300 Menschen, welche die Fabrik beschäftigt, sowie die Abfallstoffe der Fabrik permanent abfließen und eine atembeklemmende Ausdünstung ausströmen. Es ist geradezu unmenschlich die Amtszorgane, die im Mauthause funktionieren — der Mautner wohnt sogar darin — tagtäglich diesen lungenvergiftenden Miasmen auszusetzen. Selbst 30 Schritte von dem unglücklichen Objekte entfernt, legt sich, besonders an heißen Tagen, einem der widerliche Brodem auf die Brust. Der Uebelstand schreit sehr vernehmlich um Abhilfe. Es muß ein unterirdischer Kanal hergestellt werden, durch den die Abfallstoffe der Fabrik und die Fäkalien in den nahen Bach geleitet werden. Die löbliche Sanitätskommission der Stadt überzeuge sich geneigtest selbst von den beklagten Verhältnissen und beantrage deren thunlichst beschleunigte Abstellung. Mit dem Herde kontinuierlicher Luftverpestung muß je eher ausgeräumt werden.

Verhaftung eines Heiratschwindlers.

Der Gendarmerie des Postenkommandos in Nemetkentimhály bei Steinamanger ist es gelungen einen Heiratschwindler, der dieses Metier in großem Style betrieb, festzunehmen und ihn der Staatsanwaltschaft einzuliefern. Ueber den Fall liegt folgender Bericht vor: Der 43 Jahre alter Viehreiber Johann Horvát aus Beleg (Komitat Eisenburg) näherte sich am Bahnhof in Wr. Neustadt einem jungen hübschen Mädchen namens Katharina Seidler aus Felixdorf, gestand ihr, daß er zu ihr eine tiefe Neigung gefaßt habe und sie im Falle ihrer Einwilligung zur Gattin nehmen wolle. Das arme Mädchen, Kind einer anständigen Familie, fand Gefallen an dem schönen Manne, der durch sein Aeußeres imponierte. Horvát, der dem Mädchen verschwiegen hatte, daß er bereits verheiratet ist und seine Ehegattin sich am Leben befinde, erschien wiederholt bei der Familie in Felixdorf zu Besuch und erwirkte auch die Zustimmung der Eltern zur Schließung des Ehebundes. Nach dreiwöchentlicher Bekanntschaft erzählte er der Auserkorenen seines Herzens, daß er ein Vermögen von 10,000 Kronen besitze und in Felixdorf ein Haus kaufen wolle. Er wünschte, daß seine zukünftige das Haus in Augenschein nehmen solle. Die Eltern weigerten sich anfangs das Mädchen dem Fremden allein anzuvertrauen, schließlich willigten sie doch darein. In Baden verließ das Pärchen den Eisenbahnzug und setzte den Weg zu Fuß fort. In den Abendstunden ließ sich das Paar in einem Heuschaber nieder und seinen mittelst Eides bekräftigten Liebesbetuerungen gelang es das Mädchen zu verführen. Horvát kam dann noch öfter zu Seidler ins Haus, wo er seinen zukünftigen Schwiegereltern bekanntgab, daß die Aufkündigung der Verlobten in Graz bereits erfolgt sei und am 15. November die Vermählung stattfinden werde. Die einfachen Leute gaben Horvát eine Kuh und ein Schwein und versahen ihn sonst mit dem Nötigsten. Das Mädchen verabschiedete sich vom Elternhause und kam hatte Horvát das Nachbardorf erreicht, verkaufte er die Tiere und ließ das Mädchen in einer Dorfschenke allein zurück, während Horvát selbst spurlos verschwand. Das betrogene Mädchen trat in Theresienstadt in den Dienst und als die Eltern von dem Betrug Kenntnis erlangten, erstatteten sie die Strafanzeige. Nach langem Suchen gelang es der Gendarmerie den Heiratschwindler festzunehmen und ihn ins Gefängnis nach Steinamanger einzuliefern.

* **Aus Sopronherkstur** wird gemeldet, daß die bei der dortigen Gutspachtung angestellten Bediensteten in den Streif getreten

